

Konzeption

Entdeckerburg



Kinderkrippe Thomasburg

Radenbecker Weg 9 a

21401 Thomasburg

Tel.: 05859/ 9708534

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen und Entstehung der Krippe
 - 1.1 Träger
 - 1.2 Anschrift der Kinderkrippe
 - 1.3 Lage und Umfeld
 - 1.4 Öffnungszeiten
 - 1.5 Die Personalstruktur
 - 1.6 Zielgruppe und räumliche Gestaltung
 - 1.7 Anmeldung und Aufnahme
2. Bild vom Kind
3. Die pädagogische Arbeit
 - 3.1 Werte und Erziehungsziele
4. Pädagogische Umsetzung
 - 4.1 Bildungsziele in Lernbereichen in Anlehnung an den niedersächsischen Orientierungsplan
 - 4.2 Rituale und Regeln
 - 4.3 Beobachtung und Dokumentation
 - 4.4 Bedeutung des Spiels und Spielzeuges
 - 4.5 Sprachförderung
5. Spezielle Punkte der Konzeption
6. Tagesablauf
7. Zusammenarbeit von Kinderkrippe und Kindergarten
8. Zusammenarbeit mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten
9. Qualitätssicherung
10. Gesetzliche Grundlagen
11. Krankheit eines Kindes
12. Kinderschutzauftrag



1. Rahmenbedingungen und Entstehung der Einrichtung

Seit dem 01.08.2013 besteht gemäß § 24 Abs. 2, SGB 8 ein Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder Tagespflege für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

Die Kinderkrippe Entdeckerburg hat eine eigene kleine Geschichte, die sich an die Vergangenheit anknüpft. Im Jahr 1997 haben in Thomasburg Ausgrabungen auf dem Burg- bzw. Kirchberg stattgefunden. Dabei wurden jungsteinzeitliche Funde entdeckt. Diese besonderen Ereignisse haben das Team zu dem Namen „Entdeckerburg“ geführt.

1.1 Träger:

Der Träger der Kinderkrippe „Entdeckerburg“ ist die Samtgemeinde Ostheide in Barendorf.

Anschrift: Samtgemeinde Ostheide

Schulstraße 2

21397 Barendorf

1.2 Anschrift der Kinderkrippe:

Kinderkrippe Entdeckerburg

Radebecker Weg 9 a

21401 Thomasburg

Tel.: 05859/ 9708534

E-Mail: kinderkrippe.thomasburg@ostheide.de

Eröffnung: 01.11.2016

1.3 Lage und Umfeld

Die Kinderkrippe Entdeckerburg liegt in der Gemeinde Thomasburg und ist an den Kindergarten Thomasburg angebaut. Neben der Einrichtung befindet sich die Freiwillige Feuerwehr Thomasburg. Sie grenzt weiterhin an ein Wohngebiet sowie einer wunderschönen Landschaft mit einem Wald.

1.4 Öffnungszeiten:

Unsere Kernöffnungszeit : 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Frühdienst : 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr

Spätdienst : 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Wir schließen unsere Krippe während der Sommerferien für 3 Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Des Weiteren gelten die gesetzlichen Feier- und Brückentage. Zusätzlich kann die Krippe an bis zu 3 Studientagen pro Krippenjahr geschlossen werden.

Alle Schließungstermine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

1.5 Die Personalstruktur

Leitung: Frau Natalia Sadeba

Zweitkraft: Frau Nadine Schuldt

Drittkraft: Frau Stefanie Nick

1.6 Zielgruppe und räumliche Gestaltung:

Die Krippe Entdeckerburg ist für eine Kindergruppe im Alter von 1-3 Jahren mit 15 Plätzen ausgestattet und beinhaltet einen einladenden Eingangsbereich, ein geräumiges Badezimmer sowie ein Gruppen- und ein Schlafräumchen. Ebenso ist ein ansprechender Außenbereich vorhanden.

1.7 Anmeldung und Aufnahme

Es werden, entsprechend den freien Plätzen, Kinder aufgenommen, die das erste Lebensjahr vollendet haben.

Anmeldungen können im Rahmen der verfügbaren Plätze jederzeit erfolgen und zwar zum 1. oder 15. eines jeden Monats.

Die Kinderkrippe Entdeckerburg verfügt über 15 Plätze. Bei mehr als sieben Kindern unter 2 Jahren verringert sich das Platzangebot auf 12 Plätze.

2. Bild vom Kind

„Ich mag dich so wie du bist.

Ich traue auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst bin ich da.

Versuche es zunächst einmal selbst.“ Kokigei/Teigler 2007

- Jedes Kind wird in seiner Individualität von uns dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht.
- Bewegung ist der Motor der Entwicklung.
- Jedes Kind hat sein eigenes Tempo.
- Das wesentliche Potenzial für kindliche Entwicklung, steckt in jedem Kind selbst.
- Das Kind lernt im Spiel, entdeckt und entwickelt sich.
- Jedes Kind ist ein vollwertiges menschliches Wesen, mit eigener Identität.
- Dem Kind soll ein geregelter Tagesablauf ermöglicht werden, um sich sicher und geborgen zu fühlen.
- Jedes Kind braucht Regeln und Grenzen um sich im sozialen Umfeld zurecht zu finden.
- In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.



3. Die pädagogische Arbeit

3.1. Werte und Erziehungsziele

Unsere Einrichtung legt großen Wert auf wechselseitige Anerkennung zwischen Kind, Eltern und Erzieher. Wir bauen eine intensive Beziehung zu den Kindern auf und sind mit ihnen auf Augenhöhe. Sie sprechen uns mit unseren Vornamen an und duzen uns. Um eine, aus unserer Sicht, gelungene Zusammenarbeit mit den Eltern zu gestalten, begegnen wir uns wertschätzend mit dem Familiennamen und mit Sie.

Die Zielsetzung in der pädagogischen Arbeit sind unter anderem die Stärkung der Ich-Kompetenz. Der Alltag lässt viel Zeit für selbstständiges Handeln, wie das Tischdecken, sich selber an- und ausziehen. Dadurch erfahren die Kinder ein Selbstwertgefühl und steigern somit ihr Selbstbewusstsein.

Wir sehen uns als Vorbild für die Kinder. Im sozial- und emotionalen Bereich sind wir Erzieherinnen Schiedsrichter, Vermittler, Übersetzer und Mediatoren.

In den Freispielphasen haben die Kinder ausreichend Zeit, um sich im Bereich der Sozialkompetenzen weiter zu entwickeln. Hier entstehen erste Freundschaften und Bindungen unter den Kindern, aber auch Konflikte. Wir begleiten die Kinder und zeigen ihnen, wie sie mit diesen neuen Herausforderungen wachsen und umgehen können. Die Beziehung zu den Erziehern werden in den Wickel- und Toilettenzeiten gefestigt, da in dieser Zeit eine eins zu eins Betreuung stattfindet. Hier haben wir die Ruhe unsere Beziehung zu pflegen.

Der Bereich Sachkompetenz wird durch unsere wöchentlich geplanten Angebote gefördert. So werden z. B. sprachlich

begleitete Bilderbuchbetrachtungen in Kleingruppen durchgeführt. Der Tag startet mit allen Kindern im Morgenkreis. Dieses geschieht durch gemeinsames Singen von Liedern sowie Fingerspielen und Reimen. Dabei werden der Tag und andere Besonderheiten besprochen. Außerdem werden Alltagssituationen von uns sprachlich begleitet.

Die Konzentrationsfähigkeit ist bei den Kleinen noch nicht ausgeprägt. Die Förderung in diesem Bereich findet in Kreativangeboten wie malen, basteln und gestalten statt. Hierbei wird zugleich die Feinmotorik gefördert. Für die grobmotorischen Fähigkeiten bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten an sich auszuprobieren. Wir nutzen den Bewegungsraum des angrenzenden Kindergartens, besuchen die Spielplätze in Thomasburg und unser auf die Krippe abgestimmtes Außengelände. Zudem bietet unser Bewegungstag den Kindern die verschiedensten Herausforderungen.



4. Pädagogische Umsetzung

4.1 Bildungsziele in Lernbereichen in Anlehnung an den niedersächsischen Orientierungsplan

Wahrnehmung

*„Was nicht in den Sinnen war, kommt nicht in den Verstand“
(Maria Montessori)*

Die sinnliche Wahrnehmung ist der Zugang zur Welt. Sinneserfahrungen gelten als Basis jeglichen Lernens. Über die Sinneskanäle nehmen die Kinder zuerst sich wahr und dann ihre Umwelt.

Wahrnehmung ist ein ganzheitlicher und stetiger Prozess, an



dem Körper, Gefühle, Erinnerungen und Denken beteiligt sind. Durch die Sinne begegnet es den Dingen und Lebewesen, es kann sie riechen, schmecken, hören, fühlen, anfassen und mit ihnen agieren.

Wahrnehmungskompetenzen werden im Spiel erprobt und erweitert.

Diese Wahrnehmungs-, Lern- und Erfahrungsprozesse entfalten sich in den ersten drei Lebensjahren. Dieses geschieht über das freie Spiel, dem Rollenspiel und in altersgerechten Bildungsangeboten.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen sind wichtige Schlüsselkompetenzen und entfalten sich im kindlichem Spiel.

Die Entwicklung emotionaler Kompetenzen, Ich-Entwicklung und sozialen lernen sind eng miteinander verbunden und bedingen sich gegenseitig.

Die emotionale Entwicklung bedeutet den Umgang und die Differenzierung mit Gefühlen wie Freude, Glück, Überraschung, Ärger, Angst und Wut. Diese Gefühle müssen Kinder erst

erfahren und können diese noch nicht regulieren. Die soziale Kompetenz ermöglicht es Gefühle anderer mit einzubeziehen. Dies bedeutet das Miteinander selbstbewusst und einfühlsam zu gestalten.

Durch die Interaktion mit anderen Kindern und Bezugspersonen lernen Kinder soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen zu gestalten. Ebenso entwickeln sie die Fähigkeit, sich selbst zu erleben, Gefühle wahrzunehmen und sich auszudrücken.

Durch einen wertschätzenden und herzlichen Umgang miteinander in der Krippe bieten wir den Kindern einen idealen Rahmen von Vertrauen, Verlässlichkeit und emotionaler Sicherheit.



Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“ (François Rabelais)

Freude am Lernen hat das Kind ganz von selbst. Kinder



möchten ihre Umwelt forschend erkunden und jede Aktivität des täglichen Lebens unterstützt und fördert dieses. Zu den kognitiven Fähigkeiten zählt man nicht nur das menschliche Denken, sondern

auch die Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung aber auch Kreativität, Planen, Schlussfolgern und die Vorstellungskraft. Kinder lernen Gegenstände, Situationen, Personen und auch sich selbst zu erkennen und einzuordnen.

Diese Fähigkeiten eignet sich das Kind im Experimentieren, Bauen, Stapeln, Spielen, Sortieren und Vergleichen an.

Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung. Das Greifen wird



zum Begreifen und Ergreifen, das Fassen zum Befassen und Erfassen. Es zählt zu den Grundbedürfnissen und ist wichtig für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes. Um dieses Grundbedürfnis zu stillen bieten wir den Kindern ausreichend

Bewegungsangebote an. Sie

können ihrem Bewegungsdrang jederzeit nachgehen und diesen auch im Freispiel und auf dem Außengelände ausleben.

Durch das regelmäßige Händewaschen werden die Kinder an Pflegehandlungen herangeführt und bekommen so ihr erstes Hygieneverständnis. Mit intimen Pflegesituationen, wie z.B. dem Wickeln, gehen wir sensibel und mit viel Ruhe um. Jedes Kind bekommt die benötigte Zeit, in der es Körperwahrnehmung und Selbstwahrnehmung lernt. Sauberkeitserziehung wird in Absprache mit den Eltern begonnen. Wir achten auch auf die Eigenmotivation der Kinder und greifen deren Interesse am Toilettentraining auf und fördern diese Motivation zusätzlich.



Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle bei der körperlichen Entwicklung. Wir achten bei den Kindern auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Die Kinder sollen einen bewussten, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit dem Essen und Trinken erlernen.

Kommunikation, Sprache und Sprechen

Die Sprachentwicklung verläuft individuell und bei jedem Kind anders. Kinder wollen sich von den ersten Lebensmonaten an verständigen. Sie imitieren Laute und die Betonungen der einzelnen Wörter und kommunizieren über Gestik und Mimik



mit uns. Die meisten Kinder beginnen mit dem Sprechen ab ein und eineinhalb Jahren, da sie in diesem Alter die Bewegung der benötigten Muskeln zum Sprechen besser kontrollieren können.

Die Sprachförderung in der Krippe ist ganzheitlich und alltagsorientiert. So wird jede ausgeführte Aktion sprachlich begleitet und auf jegliche Art der Kommunikation

wertschätzend und respektvoll

eingegangen. Wichtig ist es den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und sie positiv zum Sprechen zu motivieren. Auch Reime, Lieder und Fingerspiele regen den Spracherwerb an und fördern die Neugier am Sprechen.

Lebenspraktische Kompetenzen

„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Kinder im Krippenalter wollen selbstständig werden. Sie wollen anderen Helfen und eigenständig ihren Alltag bewältigen. Sie lernen über

Nachahmung und helfen gerne im Alltag selbst mit, wie z.B. beim Wäsche aufhängen, beim Händewaschen, selbstständig essen und vieles mehr. Wir schaffen den Kindern den Raum



und geben ihnen die Zeit zum eigenaktiven Handeln, damit die Kinder sich als kompetent und selbstständig erfahren können. Diese Erfahrung ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes.



Mathematisches Grundverständnis

Von Geburt an machen Kinder mathematische Grunderfahrungen. Mathematisches Denken bedeutet, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen miteinander in Beziehung zu bringen. Die Methode der Mathematik ist es,



durch eigenes Experimentieren und Nachdenken etwas heraus zu finden. Es gilt mit den Kindern zusammen neue Muster, Formen und Mengen zu entdecken und zu benennen.

Um dieses im Krippenalltag zu fördern stehen unseren Kinder Stapelbecher, Steckspiele, Alltagsmaterialien, Naturmaterialien, verschiedene Behälter z.B. Becher, Schüsseln, zum Um- und Befüllen zur Verfügung. Ebenso machen sie erste Erfahrungen mit Zahlen durch das Abzählen von Gegenständen oder Zählreimen.

Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung ermöglicht es dem Kind, eine kreative Auseinandersetzung mit seinem Lebensumfeld zu entwickeln. Jeder Sinnesbereich soll bei dem Kind im Besonderen angesprochen werden. Das Heranführen an Klänge, Rhythmen,



Gesang, Tanz und Stimme wird in den Tagesablauf der Krippe integriert. Den Kindern wird auch das Experimentieren mit Farbe, Kleister, Stiften und anderen Materialien ermöglicht. So machen die Kinder verschiedene

sinnliche Erfahrungen und bilden sich ein eigenes Verständnis von Ästhetik. Es geht hierbei nicht um ein künstlerisches Produkt, sondern um das eigenständige Handeln, um die sinnliche Erfahrung und das Ausdrücken von Empfindungen.



Natur und Lebenswelt

Kinder haben ein großes Interesse an Biologie und Physik zum Anfassen. So setzen sie sich mit Fragen auseinander wie z.B. „Warum fällt alles immer auf den Boden, wenn ich es fallen lasse?“ „Was passiert, wenn ich den Lichtschalter drücke?“ und vieles mehr. Damit unsere Kinder die Umwelt der Krippe erkunden können und so Tiere und Pflanzen kennen lernen, gehen wir regelmäßig spazieren und erkunden unsere Umgebung.



Im Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit (je nach Jahreszeit) mit Naturmaterial wie z.B. Kastanien, Zapfen, Eicheln und Steine zu experimentieren und diese zu erkunden.



Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität und die großen Fragen von Anfang und Ende, Leben und Tod sind Grunderfahrungen menschlicher Existenz. Die Bildungsarbeit bezüglich dieser Fragen fängt nicht erst an, wenn man einem Kind etwas mit Worten erklären kann. Sie beginnt bereits dort, wo ein Kind Interesse, Wertschätzung, Zuneigung und Respekt für die ihm eigenen Werte erfährt. So wird Vertrauen und Zuversicht vermittelt. Kinder brauchen die Auseinandersetzung mit Normen und Werten. Kinder unter drei Jahren können Ziele und Regeln ihres Alltags mit aushandeln. Wir sind Vorbilder mit unserer Haltung, unseren Wertmaßstäben, wie z.B. Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen, Achtung und Verzeihen. Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Religionen werden bei uns von klein aufgelebt und Kinder lernen andere Gewohnheiten zu respektieren. Diese Toleranz üben und erwerben sie dann im gemeinsamen Spiel.

4.2 Rituale und Regeln

Rituale und Regeln sind wichtige Anhaltspunkte für das Kind. Rituale helfen dem Kind sich im Alltag zu orientieren und geben Sicherheit und Halt. Die wiederholenden Rituale, wie z.B. das Singen im Morgenkreis, das gemeinsame Frühstück und Mittagessen und das Schlafen, sorgen für Geborgenheit und vermitteln Verlässlichkeit und Vorhersehbarkeit.

Auch Regeln bieten Beständigkeit, Halt und Orientierung. Sie basieren auf Werten und Normen und agieren als Wegweiser für den Alltag und für das soziale Miteinander.

4.3 Beobachtung und Dokumentation

Um die Bedürfnisse der Kinder aufgreifen und in Bildungsangebote umsetzen zu können, ist eine gute Beobachtung und Dokumentation ausschlaggebend. Dieses geschieht alltäglich und sollte das Kind in seiner Aktivität nicht behindern. Ebenso dient die Beobachtung zur Erkennung der Stärken und eventuellen Defizite der Kinder, um diese bestmöglich zu fördern oder dem Kind Hilfestellung zu bieten.

Die Dokumentation erfolgt schriftlich und ist Grundlage für die Entwicklungsgespräche. Sie ermöglicht es Lernprozesse zu erfassen und Entwicklungsschritte ersichtlich zu machen. Um eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten zu können beobachtet und dokumentiert das Team regelmäßig.

4.4 Bedeutung des Spiels und Spielzeuges

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!“ (Maxim Gorki)

Für das Kind hat das freie Spiel eine sehr große Bedeutung. Das Spiel ist die Grundlage für jegliche Lernprozesse und des Wohlbefindens. Kinder setzen sich im Spiel aktiv mit sich und ihrer Umwelt auseinander und erschaffen sich so ihr Selbstbild. Sie verarbeiten Ereignisse und Eindrücke, erleben ihre Gefühle und können diese abbauen und bewältigen.



Im gemeinsamen Spiel üben die Kinder soziales Verhalten ein und erleben Nähe und Vertrauen. Es ist ein ganzheitliches Lernen und fördert die Sinne und das logische Denken. Die Kinder erproben verschiedene Rollen und spielen Alltagssituationen nach, dabei lernen sie sich besser kennen und bekommen einen anderen Blickwinkel auf die Welt. Ebenso macht spielen selbstbewusst und fröhlich. Durch eigene initiierte Handlungen wird Kindern bewusst, dass auch sie etwas in dieser Welt bewegen können und diese Erfahrung steigert das Selbstbewusstsein der Kinder.



4.5 Sprachförderung

Für die Kleinen ist das Erlernen der Sprache das Wichtigste in den ersten Lebensjahren. Schon von Anfang an beginnt dieses durch die Kommunikation in der Familie. Durch Mimik, Gestik, Sprachrhythmus, Sprachmelodie und das im Laufe der Entwicklung hinzukommende Sprachverständnis, sowie die Sprachfähigkeit erlernen die Kinder die Sprache.

Umso wichtiger ist es, dass sich die Eltern im wesentlichen dieser Aufgabe annehmen.

Wir als Einrichtung, mit unseren Fachkräften, werden sie dabei unterstützt und begleitet. Wir sind weitere Bezugspersonen und treten mit den Kindern in sprachliche Dialoge, geben Anregungen und Gelegenheiten im sozialen Umfeld zu kommunizieren, um sich zu entfalten und zu entwickeln.

Unser Ziel ist es den Alltag so zu gestalten, um den Kinder die bestmögliche Grundlage und Voraussetzung zu bieten die vier Sprachebenen zu erlernen.

1.phonetisch – phonologische Ebene

- Erzeugung der Sprachlaute
- Lehre von den Lautbildungsregeln
- Prosodische Strukturierung
(Sprachmelodie & Sprachrhythmus)

Wir fördern diese Ebene durch das Singen im Morgenkreis, die sprachliche Begleitung im Alltag, durch den triangulären Blickkontakt (Gegenstand, Kinder, Erzieher/in) und die altersgerechte Sprache. Als auch durch die Verbindung von Mimik und Gestik mit der Sprache, durch das deutliche Sprechen und durch Bilderbuchbetrachtungen.

2.morphologisch – syntaktische Ebene

- grammatischer Aufbau der Sprache hinsichtlich der Wortform
- Anordnung der Wörter zu größeren Gruppen (Wortgruppen)

Wir unterstützen die Kinder hierbei durch das Lesen von Büchern, begleiten von Rollenspielen, das Schaffen von Freispielsituationen, durch das Verwenden von richtigen Satzstrukturen und das Wiederholen von Liedern und Reimen. Ebenso stellen wir offene Fragen um ein Gespräch anzuregen.

3.Semantik – lexikalische Ebene

- Wortbedeutung
- Aufbau und Abruf des aktiven und passiven Wortschatzes so wie Grammatik

Unter anderem fördern wir diese Ebene durch korrekatives Feedback. Indem wir die richtigen Artikel und die richtige Grammatik verwenden. Wir gestalten eine sprachanregende Umgebung, z.B. beim Frühstück und im Morgenkreis. Wir schaffen Situationen in denen Kleingruppen in einen sprachlichen Austausch gelangen und fördern dieses zusätzlich durch gezielte Sprachangebote.

4. pragmatische – kommunikative Ebene

- Sprachgebrauch im Rahmen gezielter Handlungen
- Nach welchen Regeln werden Dialoge geführt

Hierbei regen wir die Kinder an mit uns und den anderen Kindern in einen Dialog zu treten. Wir stellen dabei W-Fragen (Wieso, Wer, Wo, Wie, etc.) und Wiederholen diese. Wir geben Spielmaterialien heraus, die die Sprache anregen, wie z.B. Brettspiele, Bücher, Fingerpuppen, u.v.m.



5. Spezielle Punkte der Konzeption

Eingewöhnung und Bindung

Unsere Eingewöhnung ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt, und wird mit den „neuen“ Eltern beim Aufnahmegespräch detailliert besprochen. Die Dauer der Eingewöhnung findet in der Regel zwischen 6-14 Tagen statt und wird individuell gestaltet.

Am ersten Tag der Eingewöhnung besuchen Sie unsere Krippe für ½ Std. und begleiten Ihr Kind in der Freispielphase ganzzzeitiglich. Dabei findet der erste Kontakt Ihres Kindes mit den neuen Räumlichkeiten, Spielmaterialien und der Gruppe statt.

Die Eingewöhnungszeit ist stufenweise geregelt, damit Sie als Eltern das Tagesgeschehen der Krippe miterleben können und Ihr Kind einen sicheren „Halt“ in die Einrichtung bekommt. In einer Kleingruppe findet der Aufbau einer Erzieherin- Kind-Bindung statt. Dabei wird zwar die Kindergruppe miteinbezogen, die sichere Bindung zur Fachkraft steht jedoch genauso im Fokus. Dabei geben wir dem Kind die Möglichkeit, sich mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen und die Gegend eigenständig zu erkunden, sind jedoch immer abrufbereit präsent, sobald das Bedürfnis des Kindes danach verlangt.

Die Trennphase für die erste halbe Stunde erfolgt nachdem das Fachpersonal nach professioneller Einschätzung Ihnen mitteilt, dass Sie gern im Erzieherbereich und ruhiger Atmosphäre ein Getränk zu sich nehmen können. Ihre Abwesenheit wird sich verlängern sobald Ihr Kind den Aufenthalt in der Krippe komplett alleine bewältigen kann.

Währenddessen ist ein offener und ehrlicher Austausch zwischen dem Fachpersonal und Ihnen als Eltern sehr wichtig, da das Wohlergehen des Kindes in beidseitigem Interesse stattfindet.

Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn Ihr Kind gern zu uns in die Krippe kommt und Sie als Erziehungsberechtigte/n mit einem guten Gefühl unsere Einrichtung verlassen.

Ernährung

Die Frühstückszeit ist eine der wichtigsten Mahlzeiten am Tag. Beim Erstgespräch bekommen Sie als Eltern einen Zettel mit Empfehlungen für die Frühstücksdose mit, damit Ihr Kind einen guten Start in den Krippentag hat.

Das Mittagessen wird täglich frisch und ausgewogen von der Gastro Neue Arbeit Lüneburg vorbereitet und in die Krippe geliefert. Dabei arbeiten wir eng mit der Küche zusammen und besprechen in regelmäßigen Abständen die Wünsche und Vorschläge mit dem Koch.

Geburtstage feiern wir auch gerne in der Krippe und schätzen nicht nur einen leckeren Kuchen, sondern auch ein grünes Gurkenkrokodil oder einen Käsespießigel 😊

Schlafbedarf und Schlafenzeiten

Der kindliche Schlafbedarf verringert sich mit zunehmendem Alter, bleibt aber auch weiterhin von Kind zu Kind verschieden. In den ersten Lebensjahren brauchen Kinder auch tagsüber noch Schlaf.

Vor allem weil Ihr Kind die Erlebnisse und das Tagesgeschehen im Schlaf verarbeitet und der Körper zur Ruhe kommt. Dafür steht unser Schlafräum zur Verfügung, wo jedes Kind seine persönliche Matratze oder ein Schlafkörnchen hat. Sollte Ihr Kind ein Kuscheltier benötigen oder ein Kuscheltuch und einen



Schnuller, so ist es jederzeit willkommen und kann in der Krippe, im persönlichen Fach aufbewahrt werden. Wir legen Wert auf die gleichbleibende Platzvergabe der Schlafbetten, damit

das Kind immer weiß, wo sein Bereich mit der Bettwäsche sich befindet. Dies ermöglicht dem Kind die Selbstständigkeit sowie räumliche Zuordnung und gibt dadurch die Geborgenheit und Wertschätzung an seine Persönlichkeit.

Die Fachkraft bleibt bei den Kindern im Raum bis das letzte Kind eingeschlafen ist, da jedes Kind seinen eigenen Einschlafrhythmus hat. Die Mittagsruhe ist in dem Tagesablauf fest verankert und für die Krippenkinder sehr wertvoll.

Wann Kinder mit dem Mittagsschlaf aufhören, ist individuell sehr verschieden. Sollte Ihr Kind in das Alter kommen, wo es sehr wenig oder keinen Mittagsschlaf benötigt, so kann es sich im Gruppenraum bei einer Bilderbuchbetrachtung oder einer Hörgeschichte entspannen. Uns ist es jedoch wichtig, dass jedes Kind zu Ruhe kommt, damit es den Rest des Tages ausgeruht und ausgeglichen verbringen kann. Nach dem

Mittagsschlaf gibt es eine kleine Zwischenmahlzeit bevor Ihr Kind abgeholt wird.

Sauberkeitserziehung

Jedes Kind hat in unserer Krippe einen eigenen Wechselbeutel im Flurbereich und im Badezimmer sein eigenes Fach für die Windeln sowie Feuchttücher. Ebenso stehen transparente Körbchen im Badezimmerregal für die Kleidung, wenn die Kinder sich für den Mittagsschlaf fertigmachen.

Sauberkeitserziehung wird in Absprache mit den Eltern begonnen. Wir achten auch auf die Eigenmotivation der Kinder und greifen deren Interesse am Toilettentraining auf und fördern diese Motivation zusätzlich.

6. Tagesablauf

7:00- 8:00	Frühdienst
8:00- 8:15	Bringzeit der Kinder
8:15- 8:30	Aufräumzeit, Morgenkreis
8:30- 9:10	Hände waschen, gemeinsames Frühstück
9:10- 9:45	Wickeln, Toilettengang, Freispiel
9:45 - 11:00	gezielte Aktivitäten, Aufenthalt im Freien
11:00- 11:45	Hände waschen, Mittagessen, Bett fertigmachen.
11:45- 13:15	Mittagsruhe
13:15- 13:45	Wachphase, Wickeln, Toilettengang, Vesper
13:45- 14:00	Abholzeit
14:00- 15:00	Spätdienst

7. Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten

Die Krippe und der Kindergarten stehen in enger Kooperation. So werden gemeinsame Feste und Aktivitäten geplant und zusammen durchgeführt. Durch die Verbundenheit der beiden Gebäude besteht auch ein regelmäßiger Austausch der Leitungen und der Erzieherinnen über wichtige Themen wie z.B. die Eingewöhnung der Krippenkinder in den Kindergarten oder gemeinsame Aktivitäten. Diese Verbundenheit ermöglicht es dem Team der Kinderkrippe in Zusammenarbeit mit dem Team des Kindergartens, die Krippenkinder in den Kindergarten umzugewöhnen. Die Kinder besuchen an mehreren Tagen den Kindergarten und können sich so schon mit den neuen Erzieherinnen und Räumlichkeiten vertraut machen. Eine Erzieherin der Kinderkrippe begleitet das jeweilige Kind und übernimmt die Eingewöhnung Ihres Kindes.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Familie und Einrichtung sind unterschiedliche Systeme, mit eigenen Aufgaben, Regeln, Ritualen und Abläufen. Für das Wohlbefinden des Kindes ist es uns wichtig, dass beide „Welten“ zu einander passen und in Beziehung stehen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und dem Träger ist daher in unserer Krippe die Voraussetzung für die erforderliche und erfolgreiche Förderung des Kindes. An einem zentralen Ort in unserer Einrichtung finden Eltern aktuelle:

- Informationen
- Ankündigungen
- Mitteilungen
- Broschüren
- Einladungen

Unsere Strukturen

- Begrüßung und Verabschiedung
- Austausch von Informationen (Tür & Angelgespräche)
- Atmosphäre und Umgang
- Möglichkeiten der Teilnahme am Alltag
- Angebote und Beratung für und mit den Eltern (Spielnachmittage, Vorträge, Elternabende, Feste etc.)
- Mitwirkung in Gremien (Elternvertreter)
- Informationssysteme (z.B. Schließzeiten, Impfstand usw.)
- Individualisierung (fam. Lebenssituation)
- Mitarbeit und Gestaltung (anonyme Befragung/Elternfragebogen)
- Elterngespräche (halbjährlich, gemeinsame Auswertung d. Entwicklung, Portfolio)
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit
- Gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnung

9. Qualitätssicherung

Nach § 5 KiTaG und der Satzung der Samtgemeinde Ostheide nimmt das pädagogische Personal regelmäßig an Fortbildungen und Studientagen teil und nutzt seine Verfügungszeit.

Die Studientage werden zu Beginn des Schul-, oder Kalenderjahres ausgesucht und festgelegt. Dabei werden die Informationen über die Schließzeiten der Einrichtung den Eltern am Beginn des neuen Krippenjahres mitgeteilt.

Das pädagogische Personal arbeitet nach dem Nationalen Kriterienkatalog (Tietze & Viernickel, 2016). Dabei ist es uns

wichtig die pädagogische Qualität dauerhaft zu gewährleisten und die interne Qualitätsfeststellung der fachlichen Kompetenz und des pädagogischen Personals zu sichern. Dabei stellen wir uns regelmäßig die Fragen: „Wo stehen wir (IST-Zustand) und wo wollen wir hin (ZIEL)?“ Durch diese Orientierung werden die Prozesse vom ganzen Team erarbeitet und geplant, erreicht und überprüft. Grundlagen jeder Qualitätssicherung werden kontinuierlich und genau dokumentiert und verbindlich mit allen pädagogischen Fachkräften vereinbart. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien stehen dabei im Vordergrund. Die drei Aspekte von Qualität (Strukturqualität, Orientierungsqualität und Prozessqualität) stehen mit unterschiedlichen Entwicklungsbereichen der Kinder nach den Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan (für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder) parallel zueinander und sind notwendig für die pädagogische Arbeit.

Bei den Festlegungen der Fortbildungen werden die persönlichen Ziele nach der Qualitätsentwicklung beachtet und eingeplant.

Die Verfügungszeiten werden für Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit und der Teamarbeit geplant und genutzt.

10. Gesetzliche Grundlagen

- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen
- Betriebserlaubnis
- Satzung der Samtgemeinde Osteide

11. Krankheit eines Kindes

Wenn ihr Kind unsere Kinderkrippe besucht und krank ist, kann es andere Kinder und die Erzieher anstecken. Gerade Säuglinge, Kleinkinder und Kinder sind während einer Infektionskrankheit geschwächt und können sich dort noch mit Folgeerkrankungen anstecken. Deshalb gehören kranke Kinder nicht in die Einrichtung. Wir behalten uns vor, bei Krankheit des Kindes das Kind nicht anzunehmen. Ausführliche Richtlinien vom Gesundheitsamt, erhalten die Eltern bei der Anmeldung Ihres Kindes in unserer Einrichtung.

12. Kinderschutzauftrag

Wir als öffentliche Einrichtung haben gegenüber den Kindern einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. (**SGB VIII/§8a.**)

Unter anderem arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen. Bei Bedarf und auf Wunsch stellen wir Kontakte her, unterstützen und begleiten sie gerne.

Wir kooperieren mit:

- AWO Soziale Dienste, Dahlenburg
- Lebenshilfe, Lüneburg-Harburg
- Ihr Familienbüro, Region Lüneburg
- Erziehung Beratungsstelle, Landkreis Lüneburg
- Kick-Ostheide, Neetze
- St. Bonifatius, Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe (Sprachheilkindergarten)